

GSK = SHAS = SSAS

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Kunst + Architektur in der Schweiz = Art + architecture en Suisse = Arte + architettura in Svizzera**

Band (Jahr): **47 (1996)**

Heft 3: **Kinoarchitektur = Architecture de cinéma = Architetture per il cinema**

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Publikationen der GSK Publications de la SHAS Publicazioni della SSAS

• EDOARDO AGUSTONI

Guida all'arte della Mesolcina / Kunstführer Misox, hrsg. von der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte und der Pro Grigioni Italiano, Edizione Dadd, Locarno, und Benteli Verlag, Bern 1996. – 200 S., 76 Schwarzweissabb. – Fr. 25.– für GSK-Mitglieder, Fr. 30.– Buchhandelspreis. – Erscheint Ende September 1996

Nach dem im Jahre 1990 erschienenen, und bereits vergriffenen Kunstführer durch das Calancatal liegt nun der zweite Band des *Kunstführers durch den Moesano* vor, der Kunstführer durch das Misox, der von der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte und der Sezione Moesana della Pro Grigioni Italiano herausgegeben wird. Bisher gab es lediglich Monographien zu einzelnen Denkmälern, Detailstudien sowie die ganze italienische Schweiz umfassende Werke, wie den von der GSK 1980 publizierten *Guida d'Arte della Svizzera Italiana* von Bernhard Anderes, in dem vier Kapitel dem italienischsprachigen Gebiet des Kantons Graubünden gewidmet waren: Valle Mesolcina, Valle Calanca, Valle Bregaglia und Val Poschiavo; des weiteren das umfassende Inventar von Erwin Poeschel, *Die Kunstdenkmäler des Kantons Graubünden*,

Band VI: *Die italienisch-bündnerischen Tal-schaften Puschlav, Misox und Calanca*, hrsg. von der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, Basel 1945. Dieses Werk bildete die Grundlage für den vorliegenden Führer. Das Material wurde jedoch neu gesichtet, auf den neusten Stand gebracht und in einer gedrängten, gut verständlichen Fassung präsentiert.

Mit dieser Publikation werden zwei Alpentäler gewürdigt, die beachtenswerte Kunst- und Baudenkmäler aufzuweisen haben. Die Dörfer Monticello, San Vittore, Roveredo, Grono, Verdabbio, Leggia, Cama, Norantola, Sorte, Lostallo, Cabbio, Soazza, Mesocco, San Bernardino mit den dazugehörigen Fraktionen sind darin behandelt. Ein kurzer geschichtlicher und geographischer Überblick zu jedem Dorf bildet den Rahmen für die Geschichte und die Beschreibung der Sakralbauten, der öffentlichen und der privaten Bauten. Über jedes Kunstdenkmal erfährt der Leser das Wesentliche der Baugeschichte, eine Beschreibung des Inneren und Äusseren sowie der allfälligen Kirchenschätze. Der Band ist reichhaltig mit qualitätsvollen Aufnahmen bebildert.

Der hier präsentierte, zweisprachige Führer bietet ausführliche Informationen für einheimische wie auswärtige Besucher. Er soll dazu beitragen, die Kunstschatze des Misox in ihrem geschichtlichen, künstlerischen und topographischen Umfeld zu entdecken und zu schätzen.

La presente guida artistica dedicata alla Valle Mesolcina viene ad affiancarsi a quella sulla Valle Calanca (E. Agustoni – M. Somaini, Guida all'arte del Moesano. Calanca, Locarno 1990). Il ruolo di terra di transito e di collegamento tra Nord e Sud, di scambi commerciali e di grande emigrazione ha contribuito a rendere ricco e vario il patrimonio artistico della Valle, spesso costituito da oggetti d'alta qualità stilistico-formale. Esso si presta quindi ad uno studio su più fronti e a diversi livelli: dall'apprezzamento dell'opera dal punto di vista stilistico-formale-strutturale, al suo inserimento in un contesto artistico più ampio, dal rilevamento di opere che parlano un lessico di ascendenza aulica ad altre di gusto popolare, dall'individuazione delle fonti e dei modelli al riconoscimento degli autori e degli artisti locali e forestieri, dall'intrecciarsi di influssi d'area nordalpina a quelli di derivazione latina, oltre naturalmente ai problemi legati alla committenza laica e religiosa.

Da Monticello sino al San Bernardino vengono presi in considerazione i principali edifici ecclesiastici e privati che compongono i diversi nuclei abitativi della Valle. Questo patrimonio si estende a livello cronologico dalla Cappella di San Lucio di San Vittore che viene fatta risalire al periodo carolingio (VIII s.), sino alla Chiesa di San Bernardino di fine '800 nella omonima località, non tralasciando di segnalare, pur non avendo la pretesa di essere completi ed esaurienti, opere del XX s., in particolare impianti architettonici interessanti dal punto di vista dell'archeologia industriale e architetture pubbliche e private degli ultimi anni. Per ogni oggetto considerato è fornita una scheda che contiene in modo succinto le diverse tappe di realizzazione; segue una descrizione a livello architettonico, esterno-interno, e l'evidenziazione degli aspetti più interessanti dell'apparato decorativo (tele, pitture, stucchi) e dell'arredo, il tutto completato da immagini fotografiche. DB / Edoardo Agustoni



Grono, Piazza San Bernardino (Piazza Vecchia) mit der Kapelle SS. Rocco e Sebastiano.

Für die Bestellung des Führers benutzen Sie bitte den Talon am Ende des Heftes.

La guida può essere ordinata utilizzando il tagliando allegato a questo numero.



Foto: Daniel Studer, St. Gallen

Am Beispiel der Stickerei- und Jugendstilblüte zeigt die Ausstellung zum INSA 8 über St. Gallen, wie eng die Baugeschichte mit der Wirtschaft und den gesellschaftlichen Strukturen zusammenhängt.

Ausstellung zum INSA-Band 8 in St. Gallen

Im Februar dieses Jahres wurde in St. Gallen der Band 8 des Inventars der neueren Schweizer Architektur 1850–1920 (INSA) vorgestellt. Darin werden die Städte St. Gallen, Sarnen, Schaffhausen und Schwyz behandelt, wobei St. Gallen umfänglich den grössten Platz (170 Seiten) einnimmt. Um das Inventar auch einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen, entstand auf Initiative von Privaten und des Hochbauamtes der Stadt St. Gallen eine Doppel-Ausstellung, die Anfang April dieses Jahres eröffnet werden konnte und bis zu den Sommerferien dauerte. Veranstalter waren die St. Gallische Creditanstalt (CA) sowie die Kreispostdirektion St. Gallen, fachlich unterstützt durch einen INSA-Autor. Als Ausstellungsorte standen die sieben Schaufenster der CA am Marktplatz sowie die Schalterhalle der Hauptpost zur Verfügung.

Während von Anfang an klar war, dass in den turnusmässig gestalteten Schaufenstern der Bank sieben Einzelthemen zur Stadtgeschichte zwischen 1850 bis 1920 gezeigt werden sollten, konkretisierte sich im Laufe der Vorbereitungen der Gedanke, in der Schalterhalle der Hauptpost eine monothematische und frei in den Raum gestellte Ausstellung zu konzipieren. Als Leitmotiv bot sich die Baugeschichte dieses Hauses (1911–1915 vom Zürcher Büro Pfleghard & Haefeli erbaut) sowie des nach dem Vorbild der Piazza delle Erbe in Verona erstellten Bahnhofplatzes und des angrenzenden, von Alexander von Senger gleichzeitig errichteten SBB-Aufnahmegebäudes an. Zur Illustrierung stand ein reicher Fundus von bisher unveröffentlichten und weitgehend unbekannten Fotografien aus dem Nachlass des bauleitenden

Post-Architekten Ernst Kuhn zur Verfügung. In den Schaufenstern der Creditanstalt wurden sieben Themen behandelt, die für die St. Galler Stadtentwicklung während der INSA-Zeit charakteristisch sind: Stickerei und Jugendstil, Kulturbauten (Konzert- und Tonhalle, Stadttheater, Museen), Schulhausbauten, Wasserversorgung, Soziale Gegensätze zwischen Nord- und Südhang, Steinachüberdeckung, Sakralbauten. Bei der Auswahl des Bildmaterials wurde bewusst auf «belebte» Aufnahmen zurückgegriffen, um nicht den Eindruck einer nüchtern-sachlichen Architekturausstellung zu erwecken. Zudem stellte der Grafiker lebensgrosse und im Stil der Zeit um die Jahrhundertwende bemalte Pappfiguren neben bzw. vor die Exponate.

Daniel Studer



Foto: Daniel Studer, St. Gallen

INSA-Ausstellung in der Schalterhalle der St. Galler Hauptpost.

Personalia der GSK Personalia de la SHAS Personalia della SSAS

**Prof. Dr. Johannes Anderegg,
Ehrendoktor der Universität Zürich /
Le prof. Johannes Anderegg, docteur
honoris causa de l'Université de Zurich**

Die Theologische Fakultät der Universität Zürich hat am diesjährigen Dies academicus unseren Präsidenten Johannes Anderegg, Professor für Germanistik und Literaturtheorie an der Universität HSG St. Gallen, zum Ehrendoktor ernannt. In der Laudatio heisst es wörtlich: «Professor Johannes Anderegg hat eindrücklich gezeigt, dass Sprache nicht nur ein Instrument ist, mit dem wir uns über die Wirklichkeit verständigen und über sie verfügen können, sondern auch ein Medium, das uns den Zugang zur Wirklichkeit erschliesst sowie den Übergang von der Alltagswelt zu neuen Erfahrungshorizonten ermöglicht. Damit hat er einen wichtigen Beitrag geleistet zu einem besseren Verständnis der ästhetischen wie auch der religiösen Erfahrung. Am Beispiel der revidierten Lutherbibel hat Professor Anderegg seine Einsichten angewandt auf das Problem der Sprache moderner Bibelübersetzungen. Damit hat er der weiteren Überarbeitung der Lutherbibel wesentliche Impulse vermittelt. Seit Mitte der achtziger Jahre wirkt er als Germanist an der Revision der Zürcher Bibel mit.» Wir freuen uns mit Herrn Anderegg über diese Ehrung und gratulieren dem Dr. theol. h. c. ganz herzlich.

A l'occasion des cérémonies du dies academicus de l'Université de Zurich, la Faculté de théologie a conféré le titre de docteur honoris causa à notre président, Monsieur Johannes Anderegg, professeur de langue et littérature allemande et de théorie littéraire à l'Université de Saint-Gall. L'éloge disait: «Le professeur Johannes Anderegg a su nous convaincre que la langue, loin de n'être qu'un instrument grâce auquel nous comprenons et ordonnons la réalité, est aussi un moyen qui permet d'accéder à cette réalité et de passer de notre perception quotidienne à de nouveaux horizons. En ceci, il a apporté une contribution précieuse à une meilleure compréhension de l'expérience esthétique mais aussi religieuse. Le professeur Anderegg a mis ses compétences au service des problèmes linguistiques posés par les traductions modernes de la Bible. Il a ainsi contribué à la poursuite de la révision de la Bible de Luther. Depuis le milieu des années 1980, il met ses compétences de spécialiste de la littérature allemande au service de la révision de la Bible de Zurich.» Nous nous associons à la joie de Monsieur Johannes Anderegg, et félicitons chaleureusement le nouveau docteur en théologie.

StB

Mitteilungen der GSK Informations de la SHAS Informazioni della SSAS

Rückblick auf die 116. Jahres- versammlung der GSK in St. Gallen

Die diesjährige Jahresversammlung fand in St. Gallen statt, im idealen Rahmen des neuen Weiterbildungszentrums Holzweid der Universität St. Gallen. Präsident Anderegg, als Gastgeber im eigenen Haus, konnte bereits am Freitagabend eine grosse Anzahl von Mitgliedern begrüßen und durch die Räume und zu den Kunstwerken der Universität St. Gallen führen. Nach diesem gelungenen Auftakt fand anderntags die Generalversammlung statt. Im geschäftlichen Teil machte Präsident Anderegg nach der Verabschiedung von Jahresbericht und Jahresrechnung auf die finanziellen Sorgen der GSK aufmerksam, konnte aber auch positiv vermelden, dass mit den Bundesämtern für Kultur sowie für Bildung und Wissenschaft zurzeit ein neues Finanzierungsmodell für die Kunstdenkmäler-Reihe erarbeitet werde, das die erhoffte Entlastung bringen soll. Mit Akklamation wurden sowohl Präsident Anderegg wie auch Vizepräsident Dominique Micheli und die Mitglieder des Vorstands, Frau Monique Bory, Frau Dr. Leila el-Wakil, Herr Benedetto Antonini und Herr Dr. Josef Grünenfelder, für eine weitere Amtszeit wiedergewählt.

Nach dem geschäftlichen Teil folgten die Mitglieder und Gäste den Ausführungen von Kulturhistoriker Dr. Peter Röllin: «Stadtreisen. Dynamik der modernen Stadt.» In zehn Bildern zeigte er collageartig, wie sich die Phänomene Dynamik, Flüchtigkeit und Mobilität mit dem Wesen und den Erfahrungen des Städtischen verbinden. Er zeigte die Triebkräfte eines gewaltigen Beschleunigungsprozesses, allerdings nicht nur in der Stadt, sondern in unserem mobil gewordenen Lebensraum.

Nach Aperitif und Mittagessen begab sich der Grossteil der Teilnehmer auf die angebotenen Führungen, die ihnen Stiftsbezirk, Stadtgeschichte und -entwicklung, aber auch die spätgotischen Profanbauten St. Gallens näherbrachten. Bei dieser Gelegenheit sei allen Führern und Helfern vor Ort herzlich gedankt. Eine Gruppe von etwa 20 Interessierten nahm an unserem erstmals durchgeführten Diskussionsforum über die Tätigkeit der GSK teil. In sehr intensivem Gedankenaustausch konnte eine Reihe von Problemen besprochen werden. Es ging dabei um die Ausrichtung der Zeitschrift, um die Fortsetzung des INSA und der Kunstdenkmälerbände. Es ging aber auch um die Schwierigkeit der Vermittlung von kunsthistorischen Forschungsergebnissen, gerade bei den Kunstdenkmälerbänden. Angesprochen wurde dabei die ständige Gratwanderung zwischen wissenschaftlichem Anspruch und inhaltlich wie sprachlich verständlicher Darstellung für den interessierten Laien. Im weiteren sollte die GSK nach Ansicht der Anwesenden auch neuen Medien aufgeschlossen gegenüberstehen und sie für ihre Projekte nutzen. Ein weiteres Thema war die bessere Bekanntmachung der Arbeit der GSK gerade auch bei den Kantonsregierungen. Synergien mit anderen Inventaren und Institutionen, zum Beispiel mit dem Zivilschutz, sollten vermehrt ausgenutzt werden. Grundsätzlich soll bei der Arbeit und den Aufgaben der GSK der ideelle Bereich aber nach wie vor hochgehalten werden. Es zeugt von Selbstbewusstsein, wenn gewisse Werte bewusst eingesetzt werden. Zu reden gab auch die Mitgliederzahl, die mit verschiedenen Aktionen und Aktivitäten unserer Stelle für Öffentlichkeitsarbeit wieder erhöht werden soll.

Mit diesem aufschlussreichen Diskussionsforum, das für unsere Arbeit wichtige Impulse lieferte, schloss die diesjährige Jahresversammlung. Die nächste findet am 31. Mai 1997 in Solothurn statt. *StB*

Angebote und Kaufgesuche von GSK-Publikationen

Herr Willi Blaser, Obere Bisrütistrasse 20, 9220 Bischofszell, Tel. 071/422 24 72, *gibt ab*: FR I-IV; NE I-III; TI I-III; VD I, III, IV. – Herr Erhard Büchi, Eidmattstrasse 55, 8032 Zürich, Tel. 01/383 89 31, *verkauft*: Kunstführer durch die Schweiz, Bände 1–3. – Madame Ilse Burgherr, Avenue des Alpes 27, 1820 Montreux, Tel. 021/963 14 45, *verkauft*: AG I-III; BS I, IV; BE I-IV; FR II, III; GR VI, VII; LU I-VI; NE I, II; SG I-III; SH I-III; SO III; TG I-III; VD II; ZH II, VI; Sonderband Fürstentum Liechtenstein. – Frau Tina Luck, Eichweg 21, 7203 Trimmis, Tel. 081/353 64 28, *verkauft*: AI I; AR I-III; AG VII; BL II, III; BE-Land I; FR IV; GR V; LU I; SO I; SZ I, II; TG IV, V; TI II, III; UR II; VD III, IV; ZH III, VI, VII. – Herr Edwin Peters, Postfach, 8802 Kilchberg, Tel. 01/715 14 60, *verkauft*: AG II, IV, V; BE-Land I; FR I-III; LU I-VI; NE I-III; SG I, III, IV; SZ II; TG I-III; VD I, IV; ZH V, VIII; Sonderband Fürstentum Liechtenstein.

CZ

*Einladung zur öffentlichen Feier
des 50jährigen Bestehens der*

Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften

In Anwesenheit von Frau Bundesrätin
Ruth Dreifuss feiert die SAGW ihr
50jähriges Bestehen.

**Freitag, den 25. Oktober 1996, 17.00
Uhr, Burgerratssaal, Casino Bern**

Leitung

Herr Prof. Dr. Carl Pfaff,
Präsident der SAGW

Vorträge

Frau Prof. Dr. Helga Nowotny,
Universität Wien und ETH-Zürich

Herr Prof. Dr. Gérald Berthoud,
Universität Lausanne

Ansprachen

Frau Bundesrätin Ruth Dreifuss,
Vorsitzerin des Departementes
des Innern

Herr Prof. Dr. Horst Fuhrmann,
Präsident der Bayerischen Akademie
der Wissenschaften und der Konferenz
der Deutschen Akademien

Musikalische Begleitung
Camerata Bern

